

DIE 10 HÄUFIGSTEN FEHLER

... UND WIE SIE SIE VERMEIDEN KÖNNEN

DIE GROSSE ANTI-FEHLER-SERIE

- PCgo Thema
- 02/2007 Freigabe (Daten und Drucker im Heimnetz)
- 03/2007 UMGANG MIT AKKUS (NOTEBOOKS UND HANDYS)**
- 04/2007 WLAN einrichten und betreiben
- 05/2007 Online-Banking



Original und Kopie: Der Fremdakkus kostet nur einen Bruchteil und liefert die vermeintlich höhere Leistung.

Zwar sind moderne Lithium-Ionen-Akkus pflegeleichter als solche mit älteren Techniken, doch schadet fehlerhafter Umgang auch bei diesen Akkus der Laufzeit und der Lebensdauer.

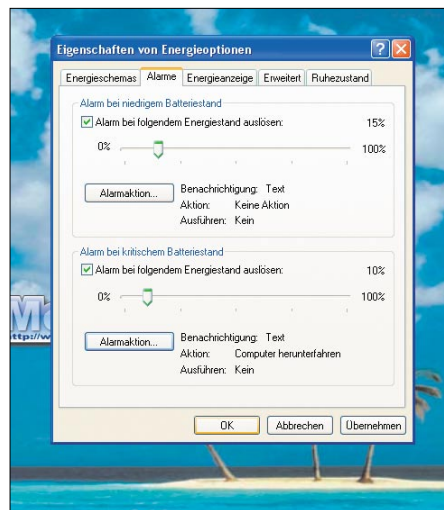
Lesen Sie hier, wie Sie mit Akkus richtig umgehen und teure Neuanschaffungen möglichst lange hinauszögern.

von Stefan Schasche

1. Fehler beim Dauereinsatz

Wird das Notebook abwechselnd mit und ohne Steckdose genutzt, sollten Sie den Akku regelmäßig laden und wieder entladen.

Normalerweise nutzt man sein Notebook zumeist an der Steckdose, dazwischen dann immer mal wieder relativ kurzzeitig im Akkubetrieb. Diese Vorgehensweise ist für einen Akku überaus schädlich, denn ein Akku sollte regelmäßig und nahezu vollständig be- und entladen werden. Damit der Akku seine volle Kapazität behält, sollte man ihn entweder herausnehmen, wenn man das Notebook an der Steckdose betreibt, oder die Zeiten im Akkubetrieb verlängern. Idealerweise arbeitet man so lange mit dem Notebook, bis sich der Akku auf etwa 10% entladen hat und schließt das Gerät dann wieder an die Steckdose an. Ist der Akku voll, kehrt man wieder zum Akkubetrieb zurück. Damit der Akku nicht weiter entladen wird als bis zur 10%-Marke, sollte man in der Windows-Energieverwaltung einstellen, dass das Note-



Richten Sie Windows so ein, dass der Notebook-Akku optimal geschont wird.

book bei einem Ladestand von 15% eine Warnmeldung ausgibt und bei 10% automatisch herunterfährt.

3. Vorsicht bei Fremdakkus

Höhere Leistung, niedrigerer Preis. Doch leider halten einige Fremdakkus nicht immer das, was die Werte auf dem Etikett versprechen.

Am sichersten fährt man ohne Ausnahme immer mit einem Originalakku des Notebook- oder Kameraherstellers, da Akku und Gerät optimal aufeinander abgestimmt sein sollten. Arbeitet der Gerätehersteller sorgfältig, wird der Akku mit dem korrekten Ladestrom geladen, die Temperatur des Akkus wird während des Ladevorgangs überwacht, um eine zu hohe Erwärmung zu verhindern. Das lassen Fremdakkus aber nicht unbedingt zu. Akkus von Drittherstellern müssen allerdings durchaus nicht schlechter sein als die Originale. Der Kauf ist jedoch unsicherer. Über die Qualität der Fremdakkus lässt sich nichts Generelles sagen, will man jedoch auf Nummer sicher gehen, sollte man sich lieber an bekanntere Anbieter halten und vorsichtig sein, wenn Fremdakkus für einen Bruchteil des Preises des Originals angeboten werden. Man sollte ebenso nicht nur von der Kapazität des Akkus ausgehen, die in Milliamperestunden (mAh) angegeben wird. Je mehr mAh ein Akku besitzt, desto länger läuft theoretisch auch das Gerät. Die Kapazitätsangaben auf den Akkus stimmen zwar im Neuzustand, werden allerdings minderwertige Komponenten verwendet, altert der Akku unverhältnismäßig schnell. Der vermeintliche Schnäppchenkauf entpuppt sich so nach kurzer Zeit leider als Geldverschwendung.

2. Rotation mehrerer Akkus

Selbst wenn man mehrere Akkus besitzt, liegt es nahe, immer mit demselben Akku zu arbeiten. Schließlich ist es wesentlich bequemer, den Akku nicht ständig zu tauschen.

Auch wenn es ein klein wenig mühsam ist: Es ist trotzdem die bessere Idee, die vorhandenen Akkus zu rotieren, um alle in

Form zu halten. Eine regelmäßige Nutzung ist ein guter Schutz vor der Schädigung der sensiblen Zellen. Wer aber wirklich keinesfalls rotieren möchte, der sollte die nicht benutzten Akkus einmal monatlich vollständig aufladen. So bleiben auch die Ersatzbatterien immer in Schuss.

4. Falsches Ladegerät

FEHLER

So verlockend sie auch sind: **Schnellladegeräte für Lithium-Ionen-Akkus sind rausgeschmissenes Geld, denn schonendes Laden braucht Zeit.** Während so genannte Schnelllader bei auf Nickel basierenden Akkus noch Sinn machen, sind diese Ladegeräte bei Lithium-Ionen-Akkus absolut fehl am Platze. Der Ladevorgang eines Lithium-Ionen-Akkus lässt sich nämlich nicht sinnvoll beschleunigen. Zudem sollte ein solcher Akku nach den Be-

stimmungen des Herstellers geladen werden, um keinen Schaden zu nehmen. Führt man zu viel Strom zu, um die Ladeschwindigkeit zu erhöhen, können sich Lithium-Ionen-Akkus erwärmen und sogar Feuer fangen. Für die Lebensdauer des Akkus ist ein langsamerer, schonenderer Ladevorgang vorzuziehen. Auch wenn die Werbung es verspricht, lassen sich mit keinem Ladegerät „tote“ Akkus wiederbeleben.

5. Falsche Lagerung

FEHLER

Will man Akkus lagern, sollte man sie vorher vollständig aufladen. Tut man das nicht, riskiert man im ungünstigsten aber nicht unwahrscheinlichen Fall die Zerstörung des teuren Akkus.

Betreiben Sie ein Notebook ausschließlich an der Steckdose, laden Sie den Akku vollständig auf, nehmen Sie ihn aus dem Notebook und lagern ihn am besten bei Zimmertemperatur in einer Schublade. Nach spätestens einem Monat nehmen Sie den Akku wieder heraus und laden ihn einmalig wieder auf. Das gilt übrigens für alle Geräte und alle Akkus, also auch für iPods,

Digitalkameras, Camcorder und so weiter. Sie können sich ja beispielsweise von Outlook erinnern lassen, dass es wieder einmal Zeit ist, ihre Lithium-Ionen-Akkus aufzuladen. Richten Sie dazu einfach eine entsprechende Terminserie im monatlichen Rhythmus ein. Es ist essenziell, dass Sie den Akku nur im voll geladenen Zustand einlagern, da sonst die gefährliche Tiefenentladung droht, die den Akku zerstören würde! Wichtig ist außerdem, dass man den Akku trocken und nicht zu nahe an anderen Elektrogeräten lagert.

6. Akku zu kalt

FEHLER

Zwar schadet Kälte Akkus prinzipiell nicht, doch sollte man sie vor dem Einsatz am besten wieder auf Zimmertemperatur bringen.

Obwohl Kälte Akkus nicht direkt schädigt, haben alle Batterien in der Kälte einen schlechteren Wirkungsgrad und entladen sich schneller. Deshalb sollte man Akkus, die in Handys, MP3-Playern, Notebooks oder sonstigen Geräten stecken, im Winter möglichst nicht im kalten Auto liegen lassen, sondern wenn möglich am Körper

tragen. Ein MP3-Player ist also in der Jacken- oder Hemdtasche wesentlich besser aufgehoben als im Auto. Ist ein Akku doch einmal kalt geworden, sollte man das Gerät vor dem Einschalten und auch vor dem Aufladen stets wieder auf Zimmertemperatur bringen. Die Kapazität des Akkus entspricht dann wieder der, die er vor dem Auskühlen hatte. Ein kalter Akku liefert dagegen weitaus weniger Energie und ist deshalb schneller leer.

7. Akku zu heiß

FEHLER

In den letzten Monaten machten Schlagzeilen von überhitzten und sogar explodierten Notebook-Akkus die Runde.

Diverse Notebook-Hersteller sahen sich dazu veranlasst, einige Millionen Notebook-Akkus zurückzurufen und durch andere, fehlerfreie Modelle zu ersetzen. Zwar hält sich die Gefahr durch explodierende Akkus in Grenzen, doch sollte man schon darauf achten, wie stark sich Ihre Akkus während des Ladevorgangs und beim Einsatz erwärmen. Wird der

Akku heiß, ist von einem zu schnellen Ladevorgang auszugehen. Besonders wenn Sie kein Original-Ladegerät verwenden, ist Vorsicht angebracht! Benötigen Sie ein neues Netzteil für Ihr Notebook, sollte Ihr erster Weg also unbedingt zum Hersteller des Notebooks führen, denn die Originalnetzteile liefern exakt die benötigte elektrische Spannung. Bei einem Netzteil eines Fremdherstellers sollte sich per Wahlschalter die notwendige Spannung genau einschalten lassen. ■

8. Akku nicht konditioniert

FEHLER

Auch wenn die Konditionierung eines Lithium-Ionen-Akkus nicht so wichtig ist, wie beispielsweise bei Nickel-Metall-Hybrid-Akkus, so kann es doch nicht schaden, einen neuen Akku sorgfältig auf seinen Einsatz vorzubereiten. Dazu sollte man den neuen Akku nach dem Kauf einige Male vollständig be- und sofort wieder entladen. Erst nach einigen Ladevorgängen erreicht der neue Akku seine optimale Leistungsfähigkeit. Damit er diese auch behält, sollte man diese Ladevorgänge regelmäßig wiederholen.

9. Akkus im Hausmüll

FEHLER

Batterien und Akkus gehören nicht in den Hausmüll! Alle Batterien enthalten neben Schwermetallen noch andere umweltgefährdende Stoffe, die über den Hausmüll in die Umwelt gelangen. Der Handel ist jedoch verpflichtet, verbrauchte Batterien zurückzunehmen. Werfen Sie Ihre alten Batterien also am besten in die grüne Sammelbox in dem Geschäft, in dem Sie die Batterien erworben haben. Größere Akkus geben Sie am besten bei einer kommunalen Sammelstelle ab.



Hier hinein und keinesfalls in den Hausmüll gehören alte Batterien und ausgelaugte Akkus.

10. Reifall bei Gebrauchtakkus

FEHLER

Die Preise gebrauchter Notebook-Akkus sind oftmals verlockend. Bei 30 Euro statt 120 wird der eine oder andere schon mal weich. Doch Vorsicht: Gebrauchte Akkus können trotz tadellosem Äußeren innerlich ausgebrannt sein und somit nur einen Bruchteil der angegebenen Kapazität liefern. Auch wenn ein Akku kaum benutzt wurde, kann er durch zu lange und vor allem falsche Lagerung geschädigt worden sein. Deshalb sollte man nur dann zu Gebrauchtakkus greifen, wenn der Anbieter eine korrekte Lagerung garantiert und den Akku gegebenenfalls zurücknimmt. Oft lässt sich der Akku anhand der Seriennummer identifizieren.